

kommen normal scheinen; es ist eine lächerliche Philanthropie, von der Regierung zu fordern, sie müsse Verhältnisse schaffen, die den Eingeborenen Gelegenheit geben, bei der russischen Bevölkerung zu lernen, denn der arme Wilde werde gerne fortschreiten, wenn der böse Nachbar ihn nicht unterdrücke. In der That ist es die Pflicht der Regierung, den Unterdrückten zu beschützen; dieser Schutz vermag aber durchaus nicht die Verhältnisse zu ändern. Der Eingeborene geht unter, weil er nicht im Stande ist, den Kampf um's Dasein auszuhalten, und es ist ein Glück, dass er untergeht, denn nur sein Nachfolger vermag den Reichthum des Landes zu heben und an Stelle der vereinzelt, sich in sich zusammenziehenden, unproduktiven Tataren-Bevölkerung tritt eine dichte, fortschreitende und einer besseren Zukunft entgegenstrebende, expansivere russische Bevölkerung.

In der Folge hielt ich mich einen Tag bei der Jurte des Oroschok Saisan auf, der nur $1\frac{1}{2}$ Werst vom Ufer des Teletz-kischen Sees lebt. Wir fanden bei dieser Jurte ungefähr 150 Menschen versammelt, die uns bei der Ankunft begrüßten. Der Saisan kam mir entgegen, half mir vom Pferde und geleitete mich in sein Haus, woselbst er mich mit Kumys und Käse bewirthete. Die Jurte war etwas grösser als diejenigen der übrigen Tataren, unterschied sich aber in ihrem Innern nur dadurch von diesen, dass an einer Seite eine Anzahl Säcke mit dem Reichthum des Saisan aufgestellt war. An der mittleren Wand stand ein grosses Holzgefäss mit Kumys. Da es immer noch regnete, so drängte sich ein grosser Theil der versammelten Schwarzwald-Tataren in die Jurte, so dass die sonst geräumige Wohnung voll von Menschen gepfropft war. Die Tracht der hiesigen Einwohner unterscheidet sich fast gar nicht von derjenigen der Altajer, selbst die dreieckigen altajischen Pelzmützen werden von Männern und Frauen getragen.

Der Saisan war sehr gesprächig; zuerst fragte er, wer ich sei, woher ich komme, was ich treibe, wohin ich reisen wolle, wo meine Heimath sei; dann kam er auf einen Kometen und auf Himmelserscheinungen überhaupt zu sprechen. Das Gespräch war interessant und ich will es daher hier mittheilen:

Oroschok: „Du bist weit hergekommen und hast viele Länder gesehen, so weisst du wahrscheinlich auch die Dinge, die den Himmel betreffen. Wir hier sind darin wie das Wild des Waldes und wissen davon nichts. Seit fünf oder sechs Tagen